Piazza Mittwoch, 15. März 2023

Charts & Neuheiten

Singles Miley Cyrus: David Guetta & Bebe Rexha: I'm Good (Blue) Die For You (neu) Kwam.E & Ove: Hallow Kitty Gzuz & Bonez: Abziehen Dhurata Dora: Besame (neu) Dhurata Dora ft. Elvana Gjata: Luj (neu) Lizzy McAlpine: Ceilings

Alb	en	
1	(neu)	Les Enfoirés: 2023: Enfoirés un jour, toujours
2	(neu)	AnnenMayKantereit: Es ist Abend und wir sitzen bei
3	(neu)	
4		
5	(3)	Hamza: Sincèrement
8	(neu)	Dhurata Dora: Dhurata
12	(neu)	Haken: Fauna
13	(neu)	QL: Punkerknacker
	` '	Genesis: BBC Broadcasts

Belletristik			
(2)	Franz Hohler: Rheinaufwärts		
(1)	Jojo Moyes: Mein Leben in deinem		
(8)	Giuliano Da Empoli: Der Magier im Kreml		
(3)	Bonnie Garmus: Eine Frage der Chemie		
(neu)	Paluten: Der Große Preis von Schmonaco		
(neu)	Marc Elsberg: °C – Celsius		
(neu)	Éric Vuillard: Ein ehrenhafter Abgang		
(neu)	Paolo Riva: Toskanische Sünden		
(neu)	Jan Weiler: Älternzeit		
	(2) (1) (8) (3) (neu) (neu) (neu)		

16 (neu) Hans Zimmer: Live

39	(neu)	Gabriella Santos de Lima: Jetzt sind wir echt (Jetzt–Trilogie, Bd 1)
Sac	hbuc	h
1	(5)	Bas Kast: Kompass für die Seele
2	(10)	Elif Oskan: Cüisine
3	(2)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
4	(7)	Petra Bracht / Roland Liebscher– Bracht: Schmerzfrei und beweglich bis ins hohe Alter
5	(4)	Tom Bobsien: Das Date mit dir selbst
16	(neu)	Daniel Levin: Zwanzig Tage
18	(neu)	Georg Gänswein / Saverio Gaeta: Nichts als die Wahrheit
27	(neu)	Heinz Rüegger: Lebenskunst des Alterns
29	(neu)	Genial vital!
31	(neu)	Gilda Sahebi:

«Unser Schwert ist Liebe»

ANZEIGE

Balkan-Dudelsack trifft auf Alphorn

Roman Britschgi leitet neu das Volkskulturfest Obwald. Er verrät seine Vision. Und wie er aufs neue Gastland kam.

Romano Cuonz

In Wilen, hoch über dem Sarnersee, steht an einem rauschenden Wildbach ein jahrhundertealtes Obwaldner Bauernhaus. Hier wohnt der 42-jährige Roman Britschgi, Kontrabassist, Komponist, Kurator. Und ab diesem Jahr, als Nachfolger von Martin Hess, neu künstlerischer Leiter des Volkskulturfests Obwald. Ihm liegt ganz Obwalden zu Füssen: vom Stanserhorn bis hin zum Brienzer Rothorn.

«Ich bin ein bodenständiger Typ, habe hierzulande Kunstschmied gelernt, bevor ich in Wien und Krakau ein Bildhauerstudium gemacht habe», erzählt Britschgi. Schon mit acht Jahren begleitete er Onkel und Götti zwei leidenschaftliche Handörgeler-mit der Bassgeige. «Ich musste noch auf eine Kiste steigen, um bis zum Griffbrett zu kommen», lacht er. Im Kellergeschoss, dort wo der künftige künstlerische Leiter des Obwald arbeitet, herrscht ein kreatives Durcheinander. Vor ihm ein Modell der leicht veränderten, noch besser begeh- und einsehbaren Obwald-Bühne. Überall Pläne, Skizzen, Notenblätter. Auf einem Harass stapeln sich Schallplatten. Eine Dartscheibe an der Wand verrät, dass Britschgi während seiner Arbeit schon auch einmal eine Pause einschaltet.

Das Palmarès des neuen «Mister Obwald»

Während der letzten 20 Jahre hat Roman Britschgi weitgehend in Österreich gelebt. Dabei erwarb er an der Akademie der bildenden Künste in Wien den Titel «Magister Artium». Monatelang war er mit verschiedensten Musikgruppen auf Tourneen unterwegs. Rund 70 Projekte initiierte und begleitete er. Die Bandbreite erstreckte sich von Klassik bis zu Ethnogruppen. «Fast alle Kontinente habe ich bereist und dabei lernend erfahren, wie man Musik vermittelt», sagt Britschgi. Fragt man ihn, wie er denn seine Rolle als neuer «Mister Obwald» definiere, meint er: «Als Kontrabassist war ich nie Frontman, viel eher Teamplayer». Aber er bringe immer gerne persönliche Ideen ins Team. «Uns allen geht es darum, kreativ zu sein und auch Musikschaffende zusammenzuführen, die eigentlich gar nicht zusammengehören», verspricht er. Mit den eingeladenen Künslerinnen und Künstlern wolle die neu Führungscrew das Obwald unverwechselbar machen.



Roman Britschgi an seinem Arbeitsplatz in Wilen. Die Trachtenpuppe steht für das Gastland Bulgarien.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 27. 2. 2023)

stätten Österreichs. Britschgi

hatte in Österreich, während

seiner 20-jährigen Tätigkeit, ver-

schiedene Kompositionsaufträ-

ge ausgeführt und damit auch

eine regelmässige Medienprä-

senz im Rundfunk gehabt. Weit-

herum auf sich aufmerksam ge-

macht hat er als Kurator und

Veranstalter des KlezMORE Fes-

tivals in Wien. (cuo)

Zum Blickfang wird in Britschgis Arbeitskeller eine Puppe mit typisch bulgarischer Tracht. «Diese wurde mir im kleinen Bergdorf Nedelino in den Rhodopen geschenkt», erzählt Britschgi. Von dort habe sie ihn auf seiner weiten Reise durch Bulgarien begleitet. Damit verrät er das Gastland für sein Obwald-Debüt. Sagt fast zärtlich: «Bulgarien, ein hierzulande fast unbekanntes Land, ist für mich ein Herzensprojekt.» In verschiedenen Regionen sei dort ein breites Spektrum an Volksmusik mit komplexen Rhythmen und viel Gesang angesiedelt.

Seltene Instrumente und ungerade Rhythmen

Britschgis Begeisterung sprang auf seine Vorstandskollegen und das bis auf die letzte Charge mit neuen Leuten besetzte Team über. Als leidenschaftlicher Sammler stiess Britschgi in der Grenzregion Bulgarien-Türkei auf das Ensemble Epodai: übersetzt «Heilung durch Musik!» In traditionellen Liedern erzählt dieses vom Leid, das osmanische Besetzer den Vorfahren zugefügt hatten», hält Britschgi fest. Das Ensemble besteht aus einer Sängerin und den landesüblichen Dudelsäcken. In Thrakien fand Britschgi den Choir

Dieser Tage erhielt Roman Britschgi überaus ehrenvolle Post aus Wien: Das Bundesministerium Kunst und Kultur teilt

Goldenes Ehrenzeichen für Roman Britschgi

ihm mit, dass er vom Bundespräsidenten das «Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich» erhalten solle. Geehrt wird damit seine innovative musikalischen Tätigkeit in den wichtigsten Kultur-

Emeriga. «Er verfügt über herrliche Stimmen und das eigens zusammengestellte Ensemble Svirachi, verblüfft mit seltenen Instrumenten und ungeraden Rhythmen. Aus Sofia in der Schopski-Region reisen die Wladigeroff Brothers mit Stoyan Jankulov nach Obwalden. «Diese Musikerdynastie wird, als Neuerung, klassische und improvisierte Klänge ins Programm bringen», freut sich Britschgi.

Vernetzung über Landesgrenzen hinaus

«Mein charismatischer Vorgänger Martin Hess hinterlässt grosse Fussstapfen», weiss Roman Britschgi. «Mit einem frischen Team blindlings Neues schaffen

und jeden Pfosten umbauen zu wollen, fände ich fehl am Platz», bringt er an. Und pointiert: «Für uns steht eher Evolution als Revolution auf dem Programm.» Wie immer gehe man von Obwalden aus und spanne dann ein Netz über alle Grenzen hinaus. Von den eingeladenen Schweizer Künstlerinnen und Künstler sind die meisten noch nie am Obwald aufgetreten. Auch auf eine Förderung von Nachwuchstalenten legt Britschgi grossen Wert: So wurde die 16-jährige Jungjodlerin Jenny Emmenegger aus Nidwalden eingeladen. Etwas möchte Britschgi weiterentwickeln: «Das Zusammenspiel zwischen Schweiz und Gastland auf der Waldbühne,

ein Markenzeichen des Festivals, soll nicht mehr dem Zufall überlassen bleiben», sagt er. Ziel sei es, die Formationen schon vor dem Festival miteinander zu verknüpfen.

Konkret: Die Kontrabassistin Madlaina Küng aus Appenzell, die auch eine klassische Ausbildung besitzt und der Emmentaler Schwyzerörgeler Thomas Aeschbacher nehmen mit den Wladigeroff Brothers aus Sofia Kontakt auf. «So wird Folklore. Improvisation und Klassik vereint», erklärt Britschgi. Eingeleitet ist auch ein Auftritt der vier Frauenstimmen rund um die Einsiedler Jodlerin Nadja Räss zusammen mit dem Chor Emeriga aus Thrakien. Schliesslich – auf dieses Abenteuer ist Britschgi besonders gespannt wird das Obwaldner Trio Astelhorn, das alle Arten von Alphorn spielt, den Einklang mit bulgarischen Dudelsackvirtuosen suchen. «Diese Kombination gab es noch nie, das könnte sehr heiter werden», freut sich Roman Britschgi schon heute.

Hinweis

Das Volkskulturfest Obwald findet dieses Jahr vom 29. Juni bis zum 2. Juli statt. Programm und Details: www.obwald.ch. Vorverkauf ab dem 28. April.



Melodien und Choreografien aus den grossen Broadway-Shows unserer Zeit.

Mit Irène Straub, Vasilios Manis, Kevin Thiel, Chiara Scala, Mayra Ott, Michèle Senn, Lorena Zumstein, Musicalklassen Ballett Akademie Luzern, Le Théâtre-Ba